

falsch seien". "Wer so mit der Geschichte spielt", schließt der Artikel, "der wird am Ende selbst von der Geschichte bestraft".

(31) Ho Ch'i-fang in Peking verstorben

Am 4. August wurde bekannt, daß der bekannte Dichter und Literaturkritiker Ho Ch'i-fang am 24. Juli 1977 nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in Peking gestorben ist. Ho Ch'i-fang war Mitglied der KPCh und des ZK; außerdem war er Mitglied des nationalen Komitees des früheren Verbandes der Literatur- und Kunschtchaffenden und Sekretär des früheren Schriftstellerverbandes sowie Direktor des Literaturwissenschaftlichen Instituts der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Am 4. August wurde in Peking auf dem Pa-pao-shan-Friedhof für Revolutionäre eine Trauerfeier für den verstorbenen Dichter abgehalten, zu der namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kunst erschienen waren, u.a. Kuo Mo-jo, Wang Chen und Shen Yen-ping (Mao Tun).

Ho Ch'i-fang war 1938 nach Yen-an gekommen und noch im selben Jahr der KPCh beigetreten. Auf der Trauerfeier wurde betont, daß er immer ein guter Kommunist und ein treuer Verehrer Mao Tse-tungs gewesen sei. Er habe auch den Vorsitzenden Hua mit aller Kraft unterstützt und aktiv am Kampf gegen die Vierergruppe teilgenommen. Kurz vor seinem Tode habe er einen längeren Erinnerungsbericht über das Yen-aner Literatur- und Kunstforum geschrieben (JMJP. 5.8.77).

Die Kuang-ming-Zeitung veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 5.8.77 ein Gedicht über den General Ho Lung, das Ho Ch'i-fang am 2.6.1977 verfaßt hatte.

AUSSENWIRTSCHAFT

(32) Chinas Schulden am Inter-Bank-Markt

Auf 506 Mio. US\$ beziffert die Internationale Bank für Zahlungsausgleich (BIS) in Basel Chinas Schulden am Inter-Bank-Markt in London. Haben die Chinesen bisher erfolgreich verschwiegen, wie hoch sie bei ausländischen Banken in der Kreide stehen, hat die Baseler Bank erstmalig eine Zusammenstellung aller Schuldner, einschließlich der Schuldbeträge, veröffentlicht. Chinas Schuldenlast ist im Vergleich zu der anderer kommunistischer Staaten gering, beträgt das Debet der Sowjetunion z.B. doch fast 10 Mrd. US\$ oder das Polens 5,6 Mrd. US\$ (FEER, 26.8.77).

(33) Saubolle: China sucht Auslandskredite

Nach Ansicht des Repräsentanten für Asien und Chinaexperten der Bank of America, Louis Saubolle, wird China noch in diesem Jahr Auslandsmittel in der Größenordnung von einer Milliarde Dollar aufnehmen. Dabei dürfte die Volksrepublik eher an Überziehungskrediten bei Geschäftsbanken als an mittelfristigen Auslandskrediten interessiert sein. Nach Saubolle soll die jüngste Europareise einer Delegation der Bank of China und Gespräche mit japanischen Banken Anfang

des Jahres dazu gedient haben, Erkundigungen in dieser Richtung einzuziehen. Die derzeitigen chinesischen Auslandsverbindlichkeiten belaufen sich nach Angaben Saubolles auf etwa zwei Milliarden Dollar, wovon ein erheblicher Teil noch in diesem Jahr fällig werde. Die aktuelle Devisenknappheit, die primär durch große Weizenimporte entstanden ist, wird nach Ansicht des Chinaexperten zu einem beträchtlichen Exportschub führen, was sich bereits 1978 zeigen werde. Als eines der letzten Niedriglohnländer habe China in dieser Hinsicht beträchtliche Vorteile (FAZ, 20.8.77; The Times, 18.8.77; Die Welt, 20.8.77).

(34) China erzielt hohen Außenhandelsüberschuß

Die Außenhandelsposition Chinas hat sich 1976 gegenüber den vorangegangenen Jahren erheblich verbessert. Nach Schätzungen der Bank of America hat China 1976 einen Handelsbilanzüberschuß von mehr als 1,1 Mrd. \$ erzielt, verglichen mit einem Defizit von 455 Mio. 1975 und 810 Mio. 1974. Gegenüber den nichtkommunistischen Handelspartnern erreichte China 1976 einen Außenhandelsüberschuß von 762 Mio. \$, im Handel mit kommunistischen Ländern einen Aktivsaldo von 350 Mio. \$. Nach den Schätzungen der amerikanischen Großbank ist der hohe Außenhandelsüberschuß auf eine knapp 25-prozentige Kürzung der chinesischen Importe aus den nichtkommunistischen Ländern bei einer gleichzeitigen Ausweitung der Gesamtexporte um 2% zurückzuführen. Führender Handelspartner Chinas bleibt nach wie vor Japan, obwohl der Gesamthandel zwischen beiden Ländern im vergangenen Jahr um ca. 20% auf 3,04 Mrd. \$ zurückgegangen ist. Dagegen stieg der Anteil der EG im vergangenen Jahr. Vor der Bundesrepublik rangierte die britische Kronkolonie Hong Kong an zweiter Stelle, auf den Plätzen vier bis sechs folgten Frankreich, Australien und die Vereinigten Staaten (NZZ, 18.8.77; IHT, 13.8.77).

(35) China erhöht Ölpreise

Japan muß in der zweiten Hälfte 1977 für chinesisches Erdöl 5 cents pro barrel mehr ausgeben. Der neue Preis von 13,20 US\$ wurde in Verhandlungen zwischen japanischen Importeuren und der chinesischen Regierung vereinbart. Nach Angaben aus gleicher Quelle wollte Peking zunächst die Preise um 10 cents je barrel erhöhen. Japan rechnet mit Importen von 6,53 Mio. t chinesischem Rohöl für 1977, was eine Steigerung um 400.000 t gegenüber dem Vorjahr bedeutet (NZZ, 14.8.77).

(36) Japanischer Rückzieher bei Ölimporten

Japanische Rohölimporte von China, die in dem in Kürze abzuschließenden langfristigen sino-japanischen Handelsabkommen fixiert sein sollen, werden geringer ausfallen als von vielen prophezeit. Dies geht aus einer Studie hervor, die von der japanischen Raffinerungsindustrie und der National Resources Energy Agentur bearbeitet wurde und den Verbrauch chinesischen Rohöls innerhalb der nächsten zehn Jahre untersucht. Die Studie geht davon aus, daß alle oder zwanzig japanische Raffineriewerke im Jahr 1982 ca. 12 Millionen Tonnen chinesischen Rohöls

importieren müssen. Dies entspricht 4% der Gesamtimporte des Jahres. Bis zum Jahre 1987 werden sich die Importe auf 20 Millionen Tonnen oder 5% der Gesamtimporte erhöhen. Die Studie war nötig geworden, da die Chinesen von Japan Erwartungszahlen für Rohölimporte für die nächsten fünf bis zehn Jahre angemahnt hatten. Öl sollte im bilateralen Handel zwischen Japan und China in Zukunft eine ausgleichende Funktion spielen. Die Importziele der jüngsten Studie liegen beträchtlich unter den früheren Voraussagen, die von Importen von 15 Mio.t im Jahre 1982 und 30 Mio.t im Jahre 1985 ausgingen. Die Studie warnte gleichzeitig vor einer Überschätzung der Importe chinesischen Rohöls. Der Rückzieher der japanischen Ölindustrie beruht auf folgenden Faktoren: 1. Um hochwertige und damit profitable Produkte wie Benzin aus chinesischem Rohöl zu gewinnen, müssen die Raffinerien in Japan größere Investitionen für die Weiterverarbeitung tätigen. 2. Beim Import größerer Mengen von Rohöl steigt das Qualitätsrisiko, da nicht sicher ist, von welchem Ölfeld oder von welchen neuen Ölfeldern das Rohöl kommt. 3. Solange keine exakten Angaben über die Energiegewinnung der nächsten Jahre vorliegen, hat auch das chinesische Rohöl auf diesem Sektor noch keinen festen Platz (The Japan Economic Journal, 2.8.77).

(37) Iranisches Rohöl für China

Vertreter der Volksrepublik China verhandeln gegenwärtig in Teheran über die Lieferung einer "erheblichen Menge" iranischen Rohöls, wie eine persische Tageszeitung meldete. Die Delegation der VR verhandelt in Teheran ferner über die Lieferung verschiedener Industrieprodukte wie Autobusse, Kugellager, Schwefel, Textilien und Reinigungsmittel. Der Handelsaustausch zwischen Teheran und Peking hat bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur einen relativ bescheidenen Rahmen, der bei 70 Mio.\$ im Jahr liegt. China kauft seit 1974 Erdöl vom Iran (BPA/Ostinformationen, 11.8.77, The Times, 10.8.77).

(38) Deutscher Chinahandel geht zurück

Die deutsche China-Ausfuhr ist im ersten Halbjahr 1977 auf etwa 500 Mio.DM zurückgegangen. Noch im ersten Halbjahr 1976 hatte dagegen das Exportvolumen einen Wert von 1 Mrd.DM gehabt. In diese Tendenz paßt sich auch die Nachricht ein, daß ein Großauftrag Pekings für deutsche Firmen über Kohlebergbau-Ausrüstung vorläufig gescheitert sei. Damit bleiben sowohl der Besuch einer chinesischen Delegation im Frühjahr in der Bundesrepublik wie auch die anlässlich des Besuchs von Forschungsminister Matthöfer in Peking vereinbarte Zusammenarbeit im Bereich des Kohlebergbaus ohne sichtbares Ergebnis (Die Welt, 20.8.77).

(39) Deutsche Kohlefachleute in China

Im Rahmen einer Besuchsvereinbarung, die 1976 zwischen dem Bundesforschungsministerium unter Minister Matthöfer und der chinesischen Akademie der Wissenschaften geschlossen wurde, hielt sich vom 29.8.-15.9. eine Delegation deutscher Kohlefachleute in China auf. Nach Angaben des Bundesministeriums sollen die Experten Möglichkeiten für eine wissen-

schaftlich-technologische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf den Gebieten der Kohleprospektion und -geologie, der Kohleverwendung und der Bergbautechnik prüfen. Zu diesem Zweck werde die Delegation, zu der auch mehrere deutsche Industriefirmen gehören, mehrere Kohlereviere und entsprechende Forschungseinrichtungen, Anlagen zur Kohleveredelung sowie Fabriken zur Herstellung geologischer und geophysikalischer Instrumente und bergtechnischer Anlagen besuchen. Ferner würden Vortragsveranstaltungen über verschiedene Fachgebiete stattfinden (VWD/NfA, 31.8.77).

(40) Britische Flugzeugexporte nehmen zu

Der Export von britischen Flugzeugen bzw. Ersatzteilen hat im ersten Halbjahr 1977 einen Rekord von 490 Mio.£ erreicht. Dies sind 41,6 Mio. Pfund mehr als in derselben Periode des Vorjahres und nur 30 Mio. weniger als im gesamten Jahr 1973 (The Japan Times, 6.8.77).

(41) China kauft "Gebrauchtfrachter"

China hat mit dem Ankauf gebrauchter skandinavischer Massengutfrachter und britischer Shelterdecker in letzter Zeit seinen Schiffsbestand weiter aufgestockt. Im August ging auch ein Hamburger Frachter, das Wechselschiff "Inge Krüger" (4173 BRT) der Hamburger Partenreederei in chinesischen Besitz über. Das Schiff wird künftig unter dem Namen Pan Shan für die Hong Kong Tochter Ocean Tramping Company Ltd. fahren (Hamburger Abendblatt, 5.8.77).

(42) Großauftrag für Japans Schiffsbauindustrie

Vier große japanische Schiffsbaufirmen haben einen chinesischen Auftrag über den Bau von zehn großräumigen Zentrifugal-Kompressoren erhalten. Die Kompressoren, die ca. 1 Mrd.Yen kosten werden, sind nach japanischer Auffassung für im Bau befindliche Raffinerierungswerke gedacht. Die Lieferung soll bis Ende Juni 1978 erfolgt sein; China will bar bezahlen (The Japan Economic Journal, 23.8.77).

(43) Kranschiffsauftrag für Japan

Die japanische Firma Shikoku Kenki hat einen neuen 1 Mrd.Yen-Auftrag der chinesischen National Machinery Import and Export Corporation zum Bau zweier Kranschiffe erhalten, deren Hebekapazität sich auf jeweils 200 t belaufen wird. Die Schiffe sollen im Januar und Februar nächsten Jahres übergeben werden. Es handelt sich bei ihnen um den 12. und 13. Auftrag dieser Art an Japan seit 1971 (Kyodo, 11.8.77).

(44) Japanische Automobilhersteller in Peking

Die japanische Automobilhersteller-Vereinigung wird am 15.September eine Delegation auf eine zweiwöchige Inspektionsfahrt durch chinesische Autofabriken schicken. Die Vereinigung erwartet, daß

China im Rahmen seines 5.Fünfjahrplanes auch die Automobilindustrie ausbauen will und dabei auf die japanische technische Kooperation und Versorgung mit Automobilwerken setzt. Die Delegation wird aus zehn Vertretern der Branche bestehen und vom Präsidenten der Mitsubishi Motor Corp., Tomio Kumo, angeführt werden. Die japanische Automobilindustrie hat bisher ca.2.000 Fahrzeuge pro Jahr nach China exportiert, von denen die Mehrzahl Lastwagen waren. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres exportierte Japan 1.060 Kraftfahrzeuge in die Volksrepublik (The Japan Times, 2.8.77).

(45) Japanische Agrarexperten in China

Eine 130 Mann starke Landwirtschaftsdelegation, die vom Präsidenten der japanisch-chinesischen Landwirtschaftlichen Austauschvereinigung angeführt wurde, ist 14 Tage lang durch China gereist. Die Gruppe, die sich aus Landwirtschaftsexperten und Bauern zusammensetzte, hat Peking, die Musterbrigade Tachai, Nanking und Schanghai besucht und zahlreiche Gespräche mit Offiziellen der chinesischen Regierung und der KP geführt. Die Mission fuhr auf Einladung der chinesischen Gesellschaft für Agrarwissenschaft (The Japan Times, 3.8.77).

(46) China zeigt Interesse am japanischen Farbfernsehen

Eine chinesische Delegation will mit Vertretern der japanischen Elektrobranche Möglichkeiten diskutieren, Farbfernseherwerke zu importieren. Zu den Firmen, an denen die China National Technical Import Corp. interessiert ist, gehören die Hitashi Ltd. und Tokyo Shibowa Electric Co. (Toshiba). China, das wie zahlreiche europäische Länder, u.a. auch Deutschland, das PAL-System (Phase Alternation by Line) benutzt, denkt an eine monatliche Anfangsproduktion von 10.000-20.000 Geräten. Die japanischen Firmen erwarten allerdings keine sofortige Expansion der chinesischen Fernsehindustrie, da Farbfernsehen in China hauptsächlich für Ausbildung und Veröffentlichung benutzt wird und weniger für den Unterhaltungssektor (SWB, WER, 17.8.77).

(47) Chinesisches Straßenbauprojekt im Sudan fertiggestellt

Im Osten des Sudan haben chinesische Techniker gemeinsam mit sudanesischen Arbeitern eine Überlandstraße von 227 km Länge hergestellt ("Freundschaftsstraße" genannt), und zwar im Rahmen eines Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Die Arbeiten begannen 1973 und wurden nach vier Jahren nun mit der Übergabe der Straße eingestellt. U.a. mußte eine Brücke über den Blauen Nil in einer Länge von 507 m und 20 m Breite gebaut werden, die von 9 Pfeilern und 8 Rundbogen getragen wird. Die zwei Hauptbogen haben eine Spannweite von jeweils 120 m.

Wie der chinesische Bericht (PRu 1977, Nr.33, S.45) betont, wurde "der Straßen- und Brückenbau zu einer Ausbildungsstätte für Techniker. Mit Hilfe chinesischer Techniker wurden in den vier Jahren knapp tausend sudanesischen Bohrarbeiter, Kranführer, Fährschiffer, Mechaniker, Schweißer und Facharbei-

ter in weiteren acht Berufen ausgebildet. Die meisten stammten aus den Reihen der Bauern und Hirten entlang der Straße... Im Endabschnitt des Bauprojekts wurden fast alle Maschinen eigenständig von Sudanesen bedient."

Die "Freundschaftsstraße" hat im Zeichen der rapiden Entfremdung zwischen Khartum und Moskau während der letzten Monate im chinesisch-sudanesischen Verhältnis einen besonderen Stellenwert angenommen. Sie ist letztlich auch eine antisowjetische Straße!

(48) Thailands Chinahandel

In den ersten drei Monaten dieses Jahres exportierte Thailand Waren im Werte von 554 Mio.Baht in die Volksrepublik China. Die Importe hatten einen Wert von 476 Mio.Baht, so daß Bangkok einen Handelsbilanzüberschuß von 77 Mio.Baht verzeichnen konnte (SWB, WER, 10.8.77).

WIRTSCHAFT

(49) Fahrzeugindustrie

Nach einem Bericht von Radio Peking ist die Fahrzeugindustrie der VR China gegenwärtig in der Lage, alle Fahrzeuge von normalen Lastkraftwagen über Autobusse, Personenkraftfahrzeuge, Geländefahrzeuge bis hin zu schweren Motorfahrzeugen und Spezialfahrzeugen wie Öltransporter, Kühlfahrzeuge und 60 t-Abraumfahrzeuge zu bauen. Neben einer Anzahl von großen Kernfabriken wie in Peking, Ch'ang-ch'un, Schanghai und Tsinan existieren weitere 130 kleinere Fabriken innerhalb des ganzen Landes, die in erster Linie Zulieferer- und Hilfsfunktionen ausüben (SWB, WER, 3.8.77, A 6).

In weiteren Berichten werden Einzelbeispiele einiger neuerer oder ausgebauter Fabriken erwähnt, so z.B. die Nanking-Motorfahrzeugfabriken Nanking, die das LKW-Modell Yueh-chin herstellen, das seit einiger Zeit auch für den Export in asiatische und afrikanische Länder produziert wird. Die Peking-Maschinenwerke Nr.1 haben ein Bergbauspezialfahrzeug von 20 t produziert, das automatische Ent- und Beladungseinrichtungen besitzt und noch 1977 in Serienproduktion übergehen soll. Die Peking-Motorfahrzeugfabriken wurden 1953-57 auf der Grundlage einer Reparaturgroßwerkstatt ausgebaut und seit 1969 mit 32 Produktionslinien versehen. Sie haben die Massenproduktion des chinesischen Geländewagens übernommen, der sowohl für militärische als auch für landwirtschaftliche Zwecke Verwendung finden soll. Schließlich ist Chinas Hauptfahrzeugfabrik in Ch'ang-ch'un (Nr.1) gegenwärtig mit 52 automatischen Produktionslinien versehen. Die Werke produzieren eine Reihe leichter, mittlerer und schwerer LKW (SWB, WER, 10.8.77, A 14-15).

(50) Textilindustrielle Produktivitätsbemühungen

Das Ministerium für Leichtindustrie hat die sogenannte Politik der "Streugruppen" seit Beginn d.J. systematisch intensiviert. Die "Streugruppen" sind